

1651 Juli 29., Bremgarten

A

SCHREIBEN VON [SCHULTHEISS] JOHANN BALTHASAR HONEGGER AN [ALT]
AMMANN [BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

"Dass Jch ihme uff seines an mich abgangnes fründtschwegerliches Schryben zu genügen nit antwortten, ist teyls wie mir druff theütet wirdt, mich zu erynern dessen was sein geliebter Herr Bruoder [H e i n r i c h I. Zurlauben] sällig möchte mit mir grett haben, ein Ursach anders teyls, dass Jch unsern Herrn Pfarrherr [Johann Heinrich H o n e g g e r] Nacher Zurzach muos Expedieren, 2 schöne grose gebeyn von S. F u l g e n t i o M, so Herr Vetter Custos [Johann H o n e g g e r] gmeyner Statt¹ verheren wirdt, abzuholen, welche uff Zukünfftigen Zynstag, Nebet dem gnadenreychen Jubilaeo, debita solennitate pro poss[essione?] sollent entpfangen werden. Weyllen das bewüste geschäfft meiner antwortt ein dilation haben mag, ersparen Jch selbige Näbet obigen zwo ursachen bis den Zinstag fürüber".

1) vgl. KDM Aargau IV 70

Original, mit Siegel - AH 58, 127

[1651] Juli 27.

A

NOTIZEN [DES NACHLASSVERWALTERS BEAT II. ZURLAUBEN ZUM STREIT
MIT ANNA ELISABETH WALLIER WEGEN DER HINTERLASSENSCHAFT
IHRES GATTEN HEINRICHS I. ZURLAUBEN]

"Vorm [Stadt- und Amts-]Rath hand sy die Missiven losen lassen, darvon aber ein ungrundt war.

Erstlich begärt das ein Oberkheit unparthyische Vögt seze, die über die Verlassenschafft walten sölle [damit wurden Oswald K o l i n und Hans Arnold S t o c k l i n betraut].

Demnach vilerley eingestreuuet Myner Ansprach wegen.

Jtem [Hans Georg] W a g n e r Redt das der Sohn [H e i n r i c h II. Zurlauben] ohn gwalt und fuog, ohne befelch eignes willens sich Zalt gemacht."

"Lug".

"Den Soldaten [der Gardekompanie] unbefüegt 1600 lb. Zalt." "Lug".

"welle die Lebendigen Nemmen und proffit machen aber die Todten Pliben lassen.

Jtem: Jch habe wellen den [St. Konrads-]Hooff dem Bruder abkhauffen sagt der Wagner und sy [d.h. Anna Elisabeth Wallier], woho nit für mich, Jedoch für die minigen".¹ "Lug".

"Sy wellen Jr Nüt geben Jres guets. Wagner clagt des Frankhens sagt sye Jn einen hafen Kehrt. Meint des M ü r s l i s Ansprach.

Hand den [alt] Amman [Peter] T r i n k h l e r zum usstand genumen, [Hans Arnold] Stokhli zum Fürsprächen.

Jn Summa. Jr absächen ist dahin, das Jch alles verlieren solte. Nachm Rath uff der gassen dörffen sagen, sy habe 1500 Kronen härbracht.

Begert hand das wir nit sollen die hand darinn weschen.

Sy grede sye 10 Jahr da Magd gsyn.

300 dublen sye Jnen Versprochen gewesen und nit gehalten." "Lug".

"Habend schrifften die myn Ansprach widerreden werden?

Hand dörffen unverschambt [reden].

Warffend mier für Jch habs selbs verboten das khein hauptguot abhinglassen werde.

Mir unbefuegt 300 lb. geschikht". "Lug".

"Begarend unparthyscher vögten.

Der guoth H. Wagner hat den praetext gefuehrt für die Khinder [Heinrichs I. Zurlauben]² aber syn intention war, die Frauw Jnskünftig von der Creditoren Ankhlag ledig ze machen durch die begärte bevogtigung.

Jch hab ustrukhenlich die 2 Monat darumb begärt, damit wan das Jahr umbher sye, das sy vollkhomme Rechnung geben Können.

Zwahr auch begärt wan sy Je dann welle, so solte man alles beschliessen.

Do er mich fassen wellen, das ich mich selbs Zalt mache, habe ich eröffnet, wye das wir anfangs grede das derselbig Überschlag nit gültig.

Nota. Was unwahrhaftt anzogen, das hab Jch widerredt und anerpoten zuo erwysen das widerspil. Sy müesse Rechnung geben umb die Zinsen.

Das sy Ja nit sölle meynen, dass sy Jezunder, wan man Vogt seze, Ledig erkhent syge.

Grosswybel [von Stadt und Amt Zug, Christoph B r a n d e n b e r g] hat dem Amman [Georg S i d l e r] bim tisch unser meynung dergestalt anzeigt, das wir der erkhandtnus zefriden aber mit ustrukhenlichem Verstand das es Jnzwüschend by unserm Vergleich Pliben solle, wye er mier selbs bekhent.

Entlich ist erkhent, was Jch Jm anerpoten hab. Ergo hätten sy woll solches

unwesen und costen ersparen mögen.

Gross- und Underwybels [der Stadt Zug, Jakob S t o c k l i n] bescheidt. Erkhent das wir Vögt Nambsen mögen. Alles, die schulden auch, Jn 2 Monat stillgestellt, allein was Jnterim zuo verkhauffen und an die schulden zu wenden, möge mit Rath der Vögten beschächen. Zwahr die schulden stillgestellt: sy garantieren bi der hushaltung Pliben Jn dem Verstand wye Jhr der Vergleich wyset. Alsdan Jn bywesen der 2 Vögten grechnet undt verglichen worden. Sye Nüt vom Rechten gredt. Nota. Aber Landschriber [Adam S i g n e r] hats Jm buoch angehenkht."

1) Dieser ging dann tatsächlich in den Besitz von Heinrich II. Zurlauben über.

2) Deren Namen s. Meier/Zurlaubiana "Stammtafel" 864, 7.6.1.-7.6.4.

AH 58, 128

81

1651 Juli 28.

A

NOTIZEN [DES NACHLASSVERWALTERS BEAT II. ZURLAUBEN ZUM STREIT
MIT ANNA ELISABETH WALLIER WEGEN DER HINTERLASSENSCHAFT
IHRES GATTEN HEINRICHS I. ZURLAUBEN]

"Notanda. Die bevogtigung der Khinder [Heinrichs I.]¹ bedenklich wofehr die Vögt [Oswald K o l i n und Hans Arnold S t o c k l i n] nit soltend mit Rath und Vorwüssen der Nechst Verwandten und Erben handeln undt tractieren: dan so man dieselbe usschliessen wolte und dan hernacher wan die Khinder nichts zuo Erben hätend und mier sambt der schwester [E l i s a b e t h Zurlauben] uffbürden wurden, wäre es nit billich. Derohalben zuvor wir Jn disem fahl ein gägenversicherung haben müesten, eintweders von der Oberkheit [Ammann und Rat von Stadt und Amt Zug?], so dise bevogtigung erkhent, oder von der Frauw [Anna Elisabeth Wallier] die uff solche getrungen, dass uns solche Jnskünfftig kein Nachtheil bringen solle.

Fahls aber solche mit unserem Rath und Vorwüssen handeln würden, so solte es uns, ebensowenig als Jnen den Vögten gägen den schuldtgläubigern vergriffenlich oder Nachtheilig syn.

Derhalben von nöten dise ... protestation anzemelden, dass wir den Vogt un-
sers sytts ander gestalten nit ernambset.

Grossweybel [von Stadt und Amt Zug, Christoph B r a n d e n b e r g] auch